Siebenbürgisch - sächsische Mundart : Kindergebete in der Mundart von Sächsisch - Regen.

Autor(en): **Haltrich, Joseph**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik**

Band (Jahr): **6 (1859)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-180218

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

das den Nachschlagenden oft im Stich läſst, will nur einige weniger bekannte plattdeutsche Ausdrücke erklären. Ueber die Schreibung spricht der Verf. im ersten Theil des Anhangs sich aus. Es verdient Anerkennung, daſs er nur überhaupt einem System gefolgt ist, wenn das gewählte auch manchem Bedenken unterliegt. So entstellt die (übrigens nicht rein durchgeführte) Weglassung des nicht gesprochenen r die Wörter doch zu sehr, wobei zu erwägen ist, daſs auch durch diese Weglassung eine genaue Bezeichnung der Aussprache nicht erreicht wird. Man betrachte nur die Wörter: *Anke, achteut, aeween*, bei welchen man nur durch längeres Nachdenken herausbringt, daſs damit *Anker, achter-ût, äöwer-ên* gemeint ist. Verwirrend ist hier zugleich der Mangel der Längenbezeichnung, wie z. B. auch in *Gemen* (Gəmên', Gemeend·). Die Bezeichnung des langen, tiefen a (broad a = ao) und dessen Umlauts äö durch oa und ae ist willkürlich. Der Verf. spricht auch von betonten „offenen" Silben und führt dann u. A. als Beispiele an: Saat, Bier. In wie fern sind denn das offene Silben?

Mundartliche Dichtungen und Sprachproben.

Siebenbürgisch-sächsische Mundart.

Kindergebete

in der Mundart von Sächsisch-Regen.

Mitgetheilt von **Joseph Haltrich** in Schäſsburg.

Siebenbürgisch-sächsisch.	Hochdeutsch.
I.	I.
Ech huirt· ä klêkelche klänge,	Ich hörte ein Glöcklein klingen,
De helig· äengel äm himmel sänge,	Die heil'gen Engel im Himmel singen,
Ech schläef bäe Gott dem herrn sene fäeſs·	Ich schlief bei Gott dem Herrn seinen Füſsen
Guer säeſs;	Gar süſs;
E wieckt· mich of,	Er weckte mich auf,
E schäckt· mich än de kirch·;	Er schickte mich in die Kirche;
De kirch· wôr gekiert,	Die Kirche war gekehrt,
Der ielter wôr gedieckt,	Der Altar war gedeckt,
Äm den ielter geng ich,	Um den Altar gieng ich,
Christus den herrn ämfeng ich;	Christus den Herrn empfieng ich;

Frô dich, sîl!
Frô dich, härz!
·t kit mei truist,
Dier mich aus der häel ärluist. Amen.

II.

Än mei bietche liëg-n-ich mich,
Menem Gott befiël-n-ich mich,
Alle-n-ôbend·, alle morg·n
Wi't mei Gott men sîl versorg·n.
Amen.

III.

Des ôbends, won mer schlôfe gô,
Sib·n ängel bä âs stô,
Zwî zen hêbn,
Zwî zen fäefse,
Zwî zen setten,
Der sib·nt sal es diecken,
Christus der herr
Sal es mät fräschem gesond ofwiecken. Amen.

IV.

Ach herr, kom·!
Môch· mich from,
Dat ich za dir
Än himel kom·! Amen.

V.

Bietklok,
Hälf· es Gôt:
Gott der vueter,
Gott der son,
Gott der helig gîst. Amen.

VI. *)

Ech bä klîn,
Meng herz äs rîn,
Nemest sål drä vunnen,
Als Jesus Christus ellîn. Amen.

Freue dich, Seele!
Freue dich, Herz!
Es kommt mein Trost,
Der mich aus der Hölle erlöst. Amen.

II.

In mein Bettchen lege ich mich,
Meinem Gott befehle ich mich,
Alle Abend', alle Morgen
Wird mein Gott meine Seele versorgen. Amen.

III.

DesAbends, wann wir schlafen gehen,
Sieben Engel bei uns stehen,
Zwei zu den Häupten,
Zwei zu den Füfsen,
Zwei zu den Seiten,
Der siebente soll uns decken,
Christus der Herr
Soll uns mit frischer Gesundheit aufwecken. Amen.

IV.

Ach Herr, komm'!
Mache mich fromm,
Dafs ich zu dir
In den Himmel komm'! Amen.

V.

Betglock',
Helfe uns Gott:
Gott der Vater,
Gott der Sohn,
Gott der heilige Geist. Amen.

VI.

Ich bin klein,
Mein Herz ist rein,
Niemand soll drinnen wohnen,
Als Jesus Christus allein. Amen.

*) Mundart von Schäfsburg.